

Erscheint:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6. Sonn-
tag ab Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Einzig in diese Blätter
finden eine erfolgreiche
Werbung.

Ausgabe:
18,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lie-
ferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Seite:
1 Rgr. Unter "Einge-
sandt" die Seite
2 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 2. August.

— In der vorvergangenen Nacht ist Se. Hoheit der Herzog von Coburg mittelst Extrajuges auf der schlesischen Bahn hier angelkommen. Seine Abreise von hier sollte gestern Nachmittag 13 Uhr erfolgen.

— Zeitungsnachrichten zufolge wird Se. Maj der König von Preußen auf der Rückfahrt vom Schlachtfelde nach Berlin unsere Stadt berühren. Einmal bestimmtes, wann Se. Maj. hier eintreffen wird, haben wir bis jetzt nicht erfahren können, doch dürfte seine Ankunft stündlich zu erwarten sein.

— Trotz der sonstigen bedeutenden Opfer hat unser Dresden seinen alten guten Ruf im Wohlthum seiner Bewohnerchaft wiederhergestellt. Was ist hier nicht Alles gethan worden für die armen verwundeten Soldaten? Und darüber hat man nicht die bedauernswürdigen Hinterlassenen der gefallenen oder von den ihrigen vollständig abgeschnittenen Krieger vergessen. Vielsach haben sich schon Hände gerührt, um das traurige Los jener Unglücklichen zu mildern. Noch sehr viel bleibt aber in dieser Beziehung zu thun. Der teilnehmende Sinn der Dresdner Bewohnerchaft wird die armen Frauen und besonders die unschuldigen Kinder jener Krieger gewiss nicht verlassen. Auch die Dresdner Sängerschaft wird für diesen Zweck eintreten und wie sie in ihrem engsten Kreise bereits Sammlungen veranstaltet hat, so wird sie demnächst auch durch größere Concerte wirken. Bereits nächsten Sonnabend, den 4. August, wird in dieser Beziehung ein Genuss besonderer Art geboten, indem die aus Sängern bestehende "Capelle des Dresdner Orpheus" zum ersten Male öffentlich im Waldschlößchen ein Messingmusik-Concert geben wird. Lange, sehr lange haben wir die beliebten Sonnabends-Concerte auf dem Waldschlößchen und Messingmusik überhaupt entbehren müssen. Um so zahlreicher hoffen und wünschen wir den Besuch des angekündigten Concertes, für welches ein gut gewähltes Programm aufgestellt ist, das auch in Rücksicht auf den edlen Stock von mehreren Musikern unterstützt und, damit man nicht die späteren Abendstunden im Freien zu bringen müsse, bereits um 6 Uhr beginnen wird. Dresdens Sängern ist hierbei zugleich Gelegenheit geboten, sich der unvergesslichen Tage des vorigen Jahres zu erinnern.

— Nach der "Österreich. Stg." hat unser Kronprinz das von der Kaiserin in Laxenburg für verwundete Offiziere errichtete Spital am 22. Juli besucht. Se. R. Hoheit wurde von den Offizieren mit lebhaften Zurufen begrüßt, der Kronprinz ging von Bett zu Bett und sprach mit jedem einzelnen der Herren Offiziere in herzlichster Weise. Oberleutnant von R. (dieser Name ist leider nicht ausgeschrieben), welcher in der Suite des Kronprinzen diente und bei der Rettung zweier sächsischer Geschwader verwundet wurde, erhielt vom dem Kronprinzen einen prachtvollen Brillantring, in dessen Goldfläche die Namensschrift desselben eingraviert war. — Wir fügen dem die Bemerkung bei, daß sicherem Vernehmen nach das einzige Geschwader, das die Sachsen bei ihrem geordneten Rückzug verloren haben und das jetzt nach Berlin geschafft worden, von denselben vermagt worden ist, ehe sie es in einen Graben stürzten. Vergangene Geschwader gelten bekanntlich im Kriege bedeutend weniger, als unvermagt eroberte.

— An vergangener Mittwoch wurde plötzlich in der Mittagsstunde das Dorf Briesnitz in Alarm gesetzt. Ein vom Felde kommender Mann berichtete, daß 5 bis 6 Männer auf einem Felde Schalen pflückten und Kartoffeln ausmachten. Sofort bewaffnete sich Jung und Alt mit Dreschslegeln, Heugabeln, Aderstäbchen und Knütteln, ja sogar Spieße, im Jahre 1813 von Kosaken zu übellassen, wurden sichtbar. Hierauf zog man eilig nach dem betreffenden Felde und ließ schon in weiter Ferne ein furchtbare Gebüsch erschallen, welches die Diebe in die Flucht jagte, die bis an die Gebüsche des Schönen Grundes verfolgt wurden. Doch sollte dies Feldzug — ein Feldzug im wahren Sinne des Wortes — nicht unblutig abgehen. Einer der Diebe, dessen Kopf schwerer war als die Beine, wurde gefangen genommen, nachdem er mit einem Aderstab einen gewuchten Hieb hinter die Ohren erhalten hatte; doch wurde derselbe nach kurzem Arrest auf vieles Bitten mit blutigen Kopfe entlassen. So löste sich die schreckliche Geschichte zur Beruhigung aller in Wohlgefallen auf.

— Eine eigenhümliche Erscheinung wird der Geschäftsmann wahnehmen, und zwar in Bezug auf die Papiergelder. Es sind kaum wenige Wochen her, als hierorts nur sächsische Kassenscheine und auch diese an einzelnen Stellen nur schwer angenommen wurden, ja wir erinnern uns noch, daß einige Materialwarenhändler anklagten, sie nahmen jeden Papierthaler für voll an, wenn der Käufer für einen ganzen Thaler Waaren wünsche. Davon ist jetzt keine Spur mehr zu sehen. Die unnothige, ja man könnte sagen unzeitige Angst hat sich gelegt, und selbst "Kurhessen" nimmt jetzt jeder ohne Murren. — Es scheint also das europäische Gleichgewicht in dieser Hinsicht wieder hergestellt zu sein.

— Die Photographen Dresdens machen jetzt gewiß die besten Geschäfte; denn die Preußen erfüllen alltäglich die Wünsche der im Vaterhause Daheimgebliebenen, ihnen das leibhaftige Counterfei zu senden, damit die Fernen sehen können, wie es dem Geliebten in Sachsen geht, ob er zu- oder abgenommen hat. Da nun aber einmal der Sohn des Krieges in der fremden Garnison für Liebe nicht ganz unempfindlich ist, so haben die verschiedenen Herzengruppen in Dresden dazu beigetragen, daß auch das schönere Geschlecht sich beim Photographen abcontrafeien läßt, damit, sollte ja einst das geistige Bild der Geliebten aus dem kriegerischen Herzen verschwinden, doch das Portrait auf Papier wenigstens später einmal hinter den Spiegel gestellt werden kann.

— In Obercarsdorf brannte am 30. v. M. in den Mittagsstunden das aus 5 Gebäuden bestandene Weiß'sche Gut total nieder. Das Feuer soll auf dem Heuboden entstanden, und von demselben außer einer Menge Wagen und Ackergeräthe auch gegen 600 Centner Heu vernichtet worden sein. Von den anwesenden 16 Sprühen konnten wegen Wassermangel kaum die Hälfte in Thätigkeit gesetzt werden.

— Auf der Breitenstraße wurde vorgestern Abend ein unbekanntes, circa 10 Jahre altes Mädchen aufgefunden, daß dort weinte, dadurch Vorübergehende heranzog. Dasselbe wollte aus Potschappel kommen und erzählte, daß ihre dort wohnhaften Eltern bei einem in ihrer Wohnung stattgefundenen Feuer mit verbrannt seien. Ihre Angaben waren offenbar erlogen. Wir sahen sie später in Begleitung eines Gendarmen weggehen. —

— In einem der Dörfer der Umgegend Leipzigs war kürzlich Einquartierung angefangen und die Einwohner bereiteten sich demgemäß vor, daß Bataillon würdig zu empfangen; die Stuben oder Kammern wurden vorgerichtet, für Borräthe aller Art bestens gefügt; es vergingen aber mehrere Tage, ohne daß sich etwas ereignete. Endlich hörten einige fernem Trommelslang und verkünden eiligt dem ganzen Dorfe, daß die Preußen kommen. Mädchen und Frauen lochen Suppe und Fleisch und schmieren Butterbrot, holten Bier aus dem Keller und harren der Krieger. Diese kommen aber immer noch nicht; es sind auch weit und breit keine zu sehen. Schließlich wird entdeckt, daß ein Amecht sich den Spaß gemacht, auf einem alten Fassboden zu trommeln und so den ganzen Spectakel verursacht hat. Am andern Toge kamen aber die Preußen wirklich und sie hatten den Schaden von der Geschichte, denn nun war nichts fertig, weil sich Niemand zum zweiten Mal anführen lassen wollte.

— In Leipzig hat auf unerwartete und schnelle Weise ein junger Mensch, der 16jähr. Karl Gustav Freyberg aus Brandis, in der Reichsstraße seinen Tod gefunden. An dem Hause Nr. 14 vorübergehend, stürzte ein großer, zu einem Baugerüste, welches eben abgebrochen wurde, gehöriger Rüstballen auf ihn nieder und schmetterte ihn zu Boden. Der Ballen hatte ihn an der linken Seite des Kopfes so stark getroffen, daß er nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Die anzuftellenden Erörterungen werden ergeben, inwiefern die drei mit Niederlassung des Rüstballens beschäftigt gewesenen Arbeiter an dem Niedergang des Ballens eine Verhüllung trifft oder nicht.

— Aus genauer Quelle wird uns die Nachricht, daß der Leutnant Jäkel vom 3. sächs. Schützen-Bataillon, dessen Name sich mit in der Todtenreihe befand, im Hospital zu Königgrätz an einer im rechten Arm empfangenen Schußwunde darunter liegt. Seine Gemahlin, welche in Folge der ersten Nachricht in tiefe Betrübnis versetzt war und schon Anstalt getroffen, ihren bisherigen Wohnort Dresden mit Leipzig zu vertauschen, erhielt den Brief von ihrem Gatten, den solcher mit der linken Hand geschrieben. Die Verwundung ist nicht gefährlich und es glaubt der Herr Leutnant Jäkel in vier Wochen wieder hergestellt zu sein.

— In den Hospitalen zu Berlin und Potsdam sind von sächsischen Soldaten neu hinzugekommen: Karl Buse, 1. J.-B., Herrn. Butter, 15. B., August Edert, 5. B., Wilhelm Fröhmel, 8. Batterie, Friedrich Helm, 5. B., Aug. Krese, 2. B., August Mühlberg, 1. J.B. (krank), August Rübner aus Connewitz bei Leipzig, Herrn. Setfert, Jäger, Heinrich Weber, Jäger, Hermann Wöhler, 9. B. — In Budissin sind folgende fünf verwundete Sachsen aufgenommen: Herrn. Hertel, 8. B. 1. C., Schuß in den rechten Unterschenkel; Mich. Lulash, 3. J.B. 1. C., Schuß in den linken Oberschenkel; Ludw. Quas, 6. B. 1. C., Schuß in den rechten Oberschenkel; Karl Rentsch, 2. J.B. 2. C., Schuß durch beide Oberschenkel; Richard Unger, 8. B. 3. C., Schuß in den Unterschenkel. — Durch Löbau sind wieder folgende sächsische Soldaten gekommen, a) als Verwundete: Herm. Dehler, 6. B. 4. C., Schuß durch beide Oberschenkel; August Förster, 15. B. 1. C., Schuß in den linken Schenkel; Karl August Göhler, 1. B. 1. C., derselb. (wurde in seine Heimat zur Heilung entlassen); Ernst Lamm, 7. B. 4. C., Schuß in den linken Oberschenkel; Joh. August Wanzer, 5. B.

2. C., Schuß in den linken Oberschenkel; Ernst Posselt, 2. B.; 3. C., Schuß in die linke Ferse; Herm. Richter, 8. B. 3. C., Schuß in den rechten Oberschenkel; Ernst Schubert, 13. B. 1. C., Streifschuß an der Brust; Richard Vogel, 6. B. 2. C., Schuß in den linken Oberschenkel; Friedrich Wünsche, 1. B. 3. C., Gratzschuß in die linke Seite; — b) als Gefangene: August Richter, 2. B. 4. C.; Robert Sachse, 15. B. 3. C.

— Eine Dienstperson in Antonstadt hat vorgestern Vor-mittag ihre Dienstherrin zu vergiftet versucht. Sie hat mehrere Streichholzchen mit Phosphor in den Kaffee geworfen, den sie ihr zum Trinken vorgeholt. Nun aber hat von diesem Kaffee nicht nur die Dienstherrin, sondern auch deren Ehemann, sowie ein bei demselben einquartierter l. p. Soldat gesunken, glücklicher Weise ohne daß der Trank irgend einer der drei Personen etwas geschadet. Wie es scheint, hat sich der Phosphor um die Zeit, wo dieselben den Kaffee getrunken, noch nicht aufgelöst gehabt. Das Dienstmädchen ist von der Polizei verhaftet worden, dem Vernehmen nach ist es kaum fünfzehn Jahr alt.

— Gestern ist die Probenummer einer hier erscheinenden "Deutschen Volkszeitung" ausgegeben worden. Als Redakteur derselben ist ein Herr Dr. Löwenthal genannt, welcher früher in Nassau eine liberale Zeitung redigte, später in Leipzig bei der Redaktion des großdeutschgesinnten "Adler" und an der des "Zeitungss" betheiligt war und hierauf in Berlin an der "Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" thätig war.

— In einer kleinen Badeanstalt ereignete es sich vorgestern, daß ein Badegast, ein vormaliger Restaurateur von hier, in seiner Badestube auf dem Sophiaplatz vom Schlag getroffen wurde. Er war alsbald eine Leiche, deren Wegschaffung die Wohlfahrtspolizei besorgte.

— In der vorausgegangenen Nacht kamen 75 Mann Leicht-verwundete und unter diesen 10 Österreicher hier an. Beide davon mußten vom Bahnhof ab gefahren werden, die anderen konnten sich zu Fuß in ihr Lazarett begeben.

— In dem an die Begerburg angrenzenden Dorfe Döhlitz ist vorgestern das Feermann'sche und Mose'sche Bauernhaus abgebrannt.

Tagesgeschichte.

— Österreich. Die Wiener "Presse" vom 27. Juli meldet: Der Abschluß des Waffenstillstandes zwischen Österreich und Preußen kam, wie uns eben aus ganz zuverlässiger Quelle mitgetheilt wurde, gestern zu Stande. Derselbe beginnt mit dem 1. August und dauert einen Monat. Die Preußen räumen während dieser Zeit Niederösterreich und Ungarn. — Der unerwartet verkündete Ausnahme- oder Belagerungsstatus über Wien und Niederösterreich hat wie ein Blitz aus heiterem Himmel erschreckt, besonders die Presse. Die "Östl. Post" hat sofort beschlossen, für die Dauer dieses unerträglichen Zustandes nicht zu erscheinen. Die "Presse" macht sich und ihren Correspondenten entsprechende Vorsicht zur Pflicht. Die officiöse Wiener "Abendzeitung" begleitet die Kundmachung mit einer Erklärung, aus welcher hervorgeht, daß die Maßregel nicht aus Mißtrauen gegen die Bevölkerung Österreichs und Wiens, sondern zum Schutz gegen die zahlreichen fremden, in der Hauptstadt aufgesammelten Elemente ergriffen ist. — Am 26. Juli wurden in Prag requirirt: 4500 Helden, 2000 Leinwandtucher, 1500 Bettdecken und eine entsprechende Anzahl Matratzen und Kopfkissen. Gleichzeitig wurde die Bildung eines Depots und monatliche Ablieferung von zehntausend Schuhen anbefohlen. Vom preußischen Gouvernement hier requirirte Boten zur Verbreitung der Proclamation an die Bevölkerung des "glorreichen Böhmen" wurden in von Preußen freien Bezirken angehalten; gegen sie ist dem Vernehmen nach auf Befehl Lazarzy's der Hochverrath projektiert. — Nach den in Wiener Blättern vom 6. bis 23. Juli veröffentlichten Verlustlisten beträgt der Verlust der österreichischen Nordarmee an verwandeten und toten Infanterie-Offizieren: 45 Oberslten und Oberstleutnants, 45 Majors, 394 Hauptleute, 379 Ober- und 646 Unterleutnants; zusammen 1509 Offiziere tot oder verwundet; dazu 391 gefangene, nicht verwundete Offiziere; also Gesamtverlust der österreichischen Nordarmee an Infanterie-Offizieren 1900.

— Der "Kamerad" bringt folgende Relation über ein Reitergefecht zwischen Sachsen und Preußen: "Oberst Moritz v. Beulwitz meldet an das Commando der 1. (sächsischen) Reiterbrigade: Jablonitz, 22. Juli: Nachdem Oberleutnant v. Könneritz heute früh halb 3 Uhr nach Radowitsch patrouillirt und dort nichts vom Feinde getroffen hatte, kam heute gegen Mittag mehrfach Nachricht, daß eine stärkere Ulanenabteilung Seinzig besetzt habe. Die Gerüchte über die feindliche Stärke verzerrten sich so, daß gegen 1 Uhr der Commanant des Infanterieregiments Herzog Wilhelm Nr. 12 zu mir kam und mitteilte, daß gege. 300 Mann Ulanen nebst Infanterie und 6 Geschützen bis nahe an die Vorposten herankommen. Das Regiment Herzog Wilhelm ..."

und ich ließ die drei hier liegenden Schwadronen des Regiments ebenfalls austreten. Der Major v. Carlowitz nahm mit der 4. Schwadron und mit einem Zug der Feldwache unter Oberleutnant v. Könneritz die Avantgarde, ich folgte mit der 2. und den übrigen Zügen der 5. Schwadron. Oberleutnant v. Stammer hatte die Avantgarde, Oberleutnant v. Könneritz war in der rechten Flanke vorgegangen. In der Nähe von Seenitz sah die Avantgarde einen Zug Ulanen und Major v. Carlowitz warf sich mit dem Zug des Oberleutnants v. Stammer auf diesen Zug, der den Angriff stehend erwartete. Oberleutnant v. Könneritz attauchte von der Flanke. Die Ulanen wurden nach Seenitz hineingeworfen und dort auf die übrigen Züge der Schwadron und mit dieser zurückgetrieben. In einer engen Gasse stürzten sehr viel Ulanen, so daß ein Halt entstand, worauf die andern umkehrten und mit Übermacht den Major v. Carlowitz zurücktrieben, worauf der Rest der 4. Schwadron unter dem Rittmeister v. Trock nachkam und die Ulanen wieder zurücktrieb; hierbei stürzten so viel Pferde in einer engen Gasse, daß man der Flucht der Ulanen kein weiteres Hindernis in den Weg legen konnte, wenn auch in diesem Augenblick durch die Ankunft der 2. Schwadron unter meinem Commando die Übermacht wohl entschieden auf unserer Seite war. Die 3. Züge der 5. Schwadron hatte ich dieses Seenitz auf einem Felde aufmarschieren lassen. Von einer weiteren Verfolgung sah ich ab, da die Preußen in voller Flucht zurückgingen, ich die Verfolgung durch ein langes Gefecht mit glänzender Bravour geleitet. Ebenso muß ich den Ruth und die Geschicklichkeit in ehrendster Weise anerkennen, mit der Oberleutnant v. Könneritz, welcher einen Streifschuß in den Unterleib erhalten, und Oberleutnant v. Stammer ihre Züge geführt haben. Die Verluste bei dieser Gelegenheit bestehen außer den beiden genannten Offizieren in einem tödlichen Reiter, zwei schwer verwundeten und 21 leicht verwundeten Unteroffizieren und Reitern und 9 vermissten Pferden. Der Verlust der Preußen ist entschieden viel bedeutender. Gefangene haben wir 5, worunter 2 Waffenträger; Beutepferde 7 Stück; auch ist ein Wagen mit Gepäck der 4. Schwadron in die Hände gefallen."

Preußen. Der „A. S.“ wird vom 29. Juli aus Frankfurt a. M. geschrieben: Einer unserer angesehensten Geistlichen ist aus Berlin mit der Nachricht zurückgekehrt, der König wolle die der Stadt auferlegte Kriegscontribution in Gnaden erlassen. (?) — Eine in Bremen erschienene Flugschrift führt den Titel: „Hannover unter eigenen Königen“. Es wird darin das Regiment des vorigen und jetzigen Königs, namentlich des letzteren, mit vernichtender Schärfe geschildert und schließlich die volle Annexion an Preußen empfohlen. — Aus Wiesbaden schreibt man: Die Adressen an den König von Preußen, in welchen um die Einverleibung Nassaus gebeten wird, mehren sich. Es sind Adressen von Dr. Dillenburg, dem Präsidenten der Handelskammer, dem Bürgermeister und anderen Notablen unterzeichnet. — Auf Befehl des Civilcommissars, v. Hardenberg, ist zu Celle am 29. Juli der mit der Verwaltung der dafür Polizeidirection beauftragt gewesene Amtmann Großopf mit halbem Gehalt entlassen. Amtsgericht Neupert vom Amt zu Celle ist als Polizeidirector eingeführt. — Magdeburg, 30. Juli. Es ist eine sehr bedeutende Entlassung von eingezogenen Mannschaften in unserer Provinz angeordnet, und zwar werden die Besatzungsbataillone um je 300 Mann verringert, welche, als dem ersten Aufgebot der Landwehr angehörig, zur Einstellung in die Erbsagbataillone gelangen. Hierdurch wird es möglich, die in letzter Zeit diesen Erbsagbataillonen zugewiesenen Mannschaften des zweiten Aufgebots fast sämmtlich in die Heimat zu entlassen. Außerdem ist die Säffirung sämmtlicher Nachschubtransporte von jetzt ab angeordnet, und den auf dem Marsche befindlichen Truppen die Weisung zugegangen, an den Orten, wo sie sich gerade befinden, stehen zu bleiben. Die Nachschübe für das 26., 66. und 67. Regiment haben Dresden passiert und sind auf dem Wege nach Böhmen, während der Nachschub für das 27. Regiment nach dieserzeit Dresden steht. — Reinerz, 26. Juli. (E. B.) Die Räuberien in Böhmen nehmen einen bedenklichen Charakter an; die umher ziehenden Banden (Landsturm, wie sie sich nennen) sind schon früher von den österreichischen Commandanten von Königgrätz und Josephstadt, von letzterem sogar mit einer Kanone bewaffnet, von welcher vor einigen Tagen bei Nachod Gebrauch gemacht wurde, unterstützt und gefördert worden. Die 2000 Mann, 10. Infanterieregiment, welche am 21. Juli die Grenze überschritten, sollen von den Banden mit Schüssen aus Schluchten, Wäldern und Felsen empfangen worden sein. Gestern traf abermals eine Schwadron Ulanen, Husaren und eine sechsflündige Batterie hier ein, welche bestimmt sind, die bedrohten Gegenden zu säubern. Schon Nachts 12 Uhr wurden dieselben alarmiert und überschritten, nachdem die Geschütze geladen worden waren, die Grenze. Die Nachoder Lazarethe waren wiederholt von den Banden belästigt worden, die dortige kleine Garnison aber nicht im Stande, sich die Gesellschaft vom Leibe zu halten. Die 400 Verwundeten, die sich dort befinden, werden vorläufig nach Glaz, welches bereits mit Verwundeten überfüllt ist, gebracht.

Frankfurt, 29. Juli. (Publ.) Eine strenge und vielfach unerwartete Consequenz zieht der Krieg durch die Aufhebung des Hollvereinsvertrags. Nachdem die süddeutschen Regierungen sich feindlich gegen Preußen considerirt haben, werden jetzt Hollgrenzen zwischen Nord- und Süddeutschland errichtet; preußische Bevollmächtigte sind gegenwärtig hiermit beschäftigt. Sicherer Vernehmen nach wird zwischen Hessen und Bayern, ferner vom Anschluß des Frankfurter Gebietes ab zwischen Frankfurt und Hessen-Darmstadt, endlich zwischen diesem und Nassau die Landesgrenze zu gleich die Hollgrenze bilden, so daß die südlich dieser Linie belegenen Staaten als Ausland behandelt werden. Dadurch wird Bayern beispielweise in die Lage versetzt, seinen Wein, statt wie bisher frei, künftig nur gegen die betreffende

Grenzmauer zu einem Thym nach Nordhessenland einzuführen zu können; bezgleichen wird es für seine Branntweine und Biere statt der bisherigen unbedeutenden Übergangsabgabe den hohen Eingangszoll zahlen müssen und außerdem die nahezu drei Millionen Thaler verlieren, welche es bisher über seine Consumtion hinaus aus den Hollvereins-Revenuen bezogen hat.

— Frankfurt a. M., 31. Juli, Abends. (Dr. J.) Die Nachricht der „Independance belge“ und anderer Blätter, daß vor Würzburg 16 preußische Geschütze vom Feinde genommen worden seien, ist vollständig erfunden. Die Preußen haben auch nicht ein Geschütz verloren. Vielmehr ist der einzige Verlust an schwerem Geschütz in den Gefechten an der Tauber auf Seiten des Badener gewesen, welche einen, übrigens demontirten, gezogenen Geschützländer in den Händen der Preußen ließen. Ebenso erfunden ist der Verlust einer preußischen Munitionskolonne, wogegen die Württemberger eine Proviantkolonne bei Bischofsheim verloren. Die offenbar geselligen erblickten Nachrichten haben in München ihre Quelle.

Vom Rhein, 28. Juli. Die Herzogin von Nassau bewohnte bisher in Biebrich den Flügel des herzoglichen Schlosses, von welchem aus man eine gute Aussicht auf Mainz und von Mainz aus auf das Schloß hat. Sicherer Vernehmen nach soll nun seit ganz kurzem die Frau Herzogin ihre Wohnung zwar nicht freiwillig, sondern nur auf ganz ausdrücklichen Befehl der preußischen Behörde gewechselt haben und jetzt den Flügel des Schlosses bewohnen, von welchem aus kein Blick auf Mainz und Castel möglich ist. Als Grund dieses unfreiwilligen Wohnungswechsels wird angegeben, die Frau Herzogin habe mit der Mainzer Militärbehörde in Correspondenz gestanden. Dieser Verkehr hat nicht auf schriftlich, sondern auf einem ganz anderen Wege stattgefunden; die hohe Frau bediente sich nämlich, um mit Mainz sprechen zu können, verschiedener Laternen, einer Sprache, die dort gut verstanden und die auch bald von den preußischen Truppen erlernt oder doch bemerkt wurde.

Frankreich. Der Pariser „Constitutionnel“, indem er eine Glorification des mächtigen Einflusses, der Weisheit und der Unfehlbarkeit des französischen Kaiserthums übernimmt, präzisiert, bestätigend, was bereits gemeldet wurde, die getroffenen Friedensstipulationen, allerdings nur in allgemeinen Umrissen, wie folgt: Die Integrität des Kaiserreichs Österreich wird aufrecht erhalten, mit Ausnahme dessen, was Venetien betrifft; die Territorial-Integrität des Königreichs Sachsen ist stipuliert; Österreich nimmt die Bildung einer Conföderation in Norddeutschland an, die unter der ausschließlichen Leitung Preußens steht; die Staaten in Süddeutschland bewahren ihre internationale unabhängige Existenz und es steht ihnen frei, sich zu gruppieren, wie es ihnen gutdünkt; eine Kriegsentschädigung von 20 Millionen Thalern wird von Österreich an Preußen bezahlt; Wir glauben zu wissen, daß Herr Benedetti, der in Nicolsburg anwohnende Geistliche Frankreichs, die Weisung gehabt hat, auf der unverkürzten Erhaltung des Königreichs Sachsen zu bestehen, welche ein Artikel der Präliminarien geworden ist. Die ausschließliche Anerkennung der preußischen Hegemonie in Norddeutschland, welches der natürliche Boden des vom Berliner Kabinett geforderten Einflusses ist, war der Grund des Krieges, sie mußte demnach unter den Friedensstipulationen den ersten Rang einnehmen. — Der Kaiser hat am 29. Juli in der neuen Kirche zu Bischwiller die Messe beigelehnt. Der Bischof von Moulins hat hierbei eine Ansprache an den Kaiser gehalten, auf welche der Kaiser entgegnete, er habe sich stets beeifert, an den Fuß der Altäre zu treten und Gott zu bitten, daß er ihn lenke, damit so die Religion und die großen Interessen wohl gesichert seien, welche die Vorsehung in seine Hände gelegt. — Aus Italien wird vom 28. Juli gemeldet, daß dagegen 5 Bataillone türkischer Truppen, unter denen 2 ägyptische Bataillone, bei Kled (in Croatiens) gelandet worden seien.

Italien. Florenz, 30. Juli. Der Contreadmiral Vacca ist provisorisch mit dem Oberbefehl über die Flotte beauftragt worden und tritt mit dem heutigen Tage seine Funktion an. — Durch königliches Decret ist die Verfassung des Königreichs Italien für die venetianischen Provinzen publicirt worden; zugleich wurde für Venetien das Aufhören des von Österreich abgeschlossenen Concordats verkündigt und die Anwendung des Gesetzes, betreffend die Aufhebung der religiösen Körperschaften, angeordnet.

Telegraphische Nachrichten des Dresdner Journals. Berlin, Mittwoch, 1. August. (W. T. B.) Die Stadtverordneten hielten heute eine außerordentliche Sitzung. Zur Bewahrung kam der Glaß einer Adresse an den König und den Kronprinzen bei deren Rückkehr, sowie die Veranstaltung einer Illumination. Ohne Debatte wurde beides beschlossen. Der Wortlaut der Adresse, welcher erst nach Überreichung derselben bekannt werden soll, wurde in geheimer Sitzung berathen.

Aus München vom gestrigen Tage wird über Paris gemeldet: Die Verbindung mit Nürnberg ist unterbrochen. Man glaubt, daß diese Stadt von Seiten Preußens besetzt ist. Florenz, Dienstag, 31. Juli. (W. T. B.) Wie die „Italia“ erfährt, sollen die Friedensverhandlungen in Prag stattfinden. Man glaubt, daß die Unterzeichnung des Friedens noch vor dem 15. August erfolgen werde.

* London, 28. Juli. Zwei erfreuliche Nachrichten waren am verwichenen Abend fast zu gleicher Zeit hier eingetroffen: die von der Verlängerung der Waffenruhe, welcher ein vierwöchentlicher Waffenstillstand auf dem Fuße folgen soll, und die sehrlich erwartete Kunde, daß die Legung des atlantischen Telegraphenfabels glücklich vollendet, daß die telegraphische Verbindung zwischen unserm Welttheil und Amerika hergestellt ist. Gestern Abend um 5 Uhr war das große Werk, an dessen Zustandekommen so viele gearbeitet und Millionen gezeitelt hatten, zu Ende geführt, und es blieb nur noch die verhältnismäßig leichte Aufgabe zu lösen übrig, das Hauptstück mit dem stärkeren Uferende zu spleißen. Um 8 Uhr 43 Minuten war auch diese Arbeit gethan und von da an flogen Gratulationsbeschenke mit Glückwünschen zwischen Neufundland und Valentia (Irland) hin und zurück. Die Isolierung ließ nichts zu wünschen übrig, die Signale kamen rasch und deut-

lich, daß Kabel hatte, seit das überschüssige Ende abgeschnitten war an Kraft merklich gewonnen. Heute um 2 Uhr 30 Minuten Morgens beförderte es folgendes Telegramm herüber (vom Ingenieur Gooch an den Fabrikanten Glash): „Unser Uferende ist eben gelegt worden und ein überaus vollkommenes Kabel stellt mit Gottes Segen, die telegraphische Verbindung zwischen Europa und Amerika her. Ich kann nicht Worte genug finden, um meine Anerkennung für den unermüdlichen Eifer und die ernste, frudige Weise auszudrücken, mit der alle an Bord befindlichen, vom Höchsten bis zum Niedrigsten, die ihnen anvertrauten schweren und harren Pflichten in ihrer betreffenden Sphäre erfüllt haben. Ihre unermüdliche Thatkraft und wachsame Sorgsamkeit durch Tag und Nacht, die während der letzten beiden Wochen zur Durchführung des Werkes in Anspruch genommen werden mussten, können nur von Demjenigen vollständig verstanden und gewürdigt werden, der, wie ich Augenzeuge gewesen ist. Alle haben sie getreulich ihre Schuldigkeit gethan und freuen sich des Erfolges und schließen sich mir an in meinen Glückwünschen an unsere Freunde in England, die in verschiedener Weise bei der Ausführung dieses großen Werkes mitgeholfen haben.“ — Nachdem heute und morgen weitere Versuche mit dem Kabel angestellt und die nötigen Apparate an Ort und Stelle gebracht sein werden, soll es übermorgen dem Verkehr übergeben werden. Die bereits in Masse vorgemachten Depeschen sollen genau in der Ordnung, wie sie abgeliefert worden sind, befördert werden. Der Tarif ist zur Stunde noch nicht ausgegeben, doch wird, wie wir erfahren, der Satz für eine Depesche von zwanzig Worten 20 L. Sterl. betragen, und je 1 L. für jedes weitere Wort. Depeschen unter zwanzig Worten werden, wie verlautet, gleichfalls mit 20 L. bezahlt werden müssen. Ob diese Gebühren nicht zu hoch gegriffen sind, wird die Zukunft lehren. Vorerst darf man sich der ungetrübten Freude überlassen, daß das große Problem, bestreitbar gelöst ist. Den Engländern geziemt der freudige Stolz, mit dem sie die Vollendung eines Werkes begrüßen, welches dreimal mißlungen, immer wieder von Ihnen aufgerollt wurde und für ihre Beharrlichkeit wie für ihr mechanisches Genie ein ehrendes Zeugnis ablegt.

* Über den Durchbruch der Gleitscherseen wird den „Tit. Stimmen“ aus Maisch geschrieben: Am 15. Juli gegen halb 7 Uhr bemerkte man bei den Gleitscherseen im inneren Thale ein Bewegen und hörte ein sonderbares Rauschen. Und wir, die wir diese uns so furchtelichen Eigentümern kennen, warteten bangen Herzens, was da kommen werde. Da aber das Wasser im Bewässerungskanal noch lange klar ging, hofften wir Anfangs, es dürfte nur sonst etwas eingebrochen sein. Ich nahm nun ein Fernrohr und schaute in's innere Thal. Da klärte sich die Sache gar traurig auf, indem ich die Wuhre über die Felsen herunter und sich dem Thale zuwälzen sah. Alles vor sich niedergefallen, raste sie dahin. Alle Archen des Soldatenbachs (Hauptbach im Thale) sind zerstört, manche Felder stückweise fortgerissen oder unterhöhlst, viele Brücken mitgenommen, alle drei Mühlkanäle teilweise durchbrochen, die Wege an vielen Orten durchtrennen, an einzelnen Stellen, besonders in der Nähe des Schlosses, geht der ganze Bach über den Weg. Der Bau in der Mosain, fest und zweckmäßig aufgeführt, der heuer, wie man hoffte, noch ganz vollendet werden sollte, ist größtentheils wieder ruinirt. Und doch hat er nach und nach laufende geflossen. Nicht, daß der Bau fehlerhaft gewesen wäre, er war recht, aber gegen solche gewaltige Naturereignisse vermögen die menschliche Kraft und Kunst zu wenig. Im Jahre 1859 brachen die Seen am Kirchweihsonntag zur gleichen Zeit aus; doch im October war wenig Wasser und der Schaden war unbedeutend.

* Ein merkwürdiger Fall von Lebensrettung wird beim Wiener „Volksfreund“ von einem österreichischen Offizier, der dieser Tage vom böhmischen Kriegsschauplatz zurückkam, erzählt. Derselbe commandirte in der Schlacht von Königgrätz eine Batterie. Mitten im heftigsten Feuer kam plötzlich ein kleines Hündchen auf ihn zugesprungen, das unter der Obhut des Artilleristen bei der Bagatelle geblieben war. Als Maleid nahm er es zu sich auf das Pferd, indem er es unmittelbar vor sich auf den Sattel setzte. Im nächsten Augenblicke platzte eine feindliche Granate, die mehrere Soldaten der Bedienungs-mannschaft tödete. Das Hündchen stieß einen Schrei aus und als der Offizier aufmerksam gemacht, es beschafft, war es von Blut überzogen und am Verenden. Ein Granatenplitter hatte es tödlich getroffen; seinem Herrn aber, dem jener Splitter sonst zweifellos in den Leib gegangen wäre, hatte es das Leben gerettet. Als ein Zug ungeheuer Naivität fügt der „Volksfreund“ hinzu, daß eine Dame, welche die Jagd mit anhörte, am Schlüsse ausrief: „Schade um das arme Hundchen!“

* Italienische Frauen. In einem Schreiben des militärischen Correspondenten des „Siecle“ aus Ferrara vom 18. Juli wird erzählt: Man hat gesagt, in Italien sind die Frauen Männer; man muß zugeben, daß vielleicht irgendwo ausgenommen, die Frauen so viele männliche Eigenschaften besitzen, wie in Italien. Hier ist die Frau an der Spitze aller großen Unternehmungen. Die Mütter senden laut weinend ihre Söhne auf Schlachtfeld, um den Heldentod zu sterben. Es sind die Frauen, welche die Unterstützungs-Büros und die Ambulances organisieren, und sie sind es auch, die in Rom und Padua selbst Angesichts der Österreicher, laut ihre Sympathie für die nationale Sache kund geben. In Padua versammeln sie sich vor dem auf dem großen Platz aufgestellten Kanonen und rufen: „Es lebe Italien!“ Der Comandant der österreichischen Truppen wollte sich jedoch keines Actes der Grausamkeit schuldig machen; er grüßte die Frauengruppe mit der Spitze seines Degens und gab Befehl zum Abmarsch.

Alberts - Bad. Bade- u. Trinkanstalt, Dresden, Ostrasse 38. **Wannen-, Douche- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit. **Dampfbäder** f. Herren Sonnt., Mont. Mittwoch u. Freitag v. 3—8 U. 8—11 u. Sonnab. v. 10—1 Uhr, sowie alle Tage Nachmitt. v. 3—8 U. Für Damen Dienst. u. Donnerst. v. 8—11 U., Sonnab. v. 8—11 U.

Restauration Walhalla,

Wallstraße 18, empfiehlt ff Bärtisch und Feldschlößchen Sommerlager-Bier, so wie ein gutes Einfaches über die Gasse, à Ranne 9 Pf.

W. Schröder.

In der gegenwärtigen Zeit kann zwar nur wenig an die Anschaffung von Büchern gedacht werden und doch wollen wir

ein Buch angelegenheit anzusehen, weil es einen klaren und belebenden Überblick über die Veranlassungen und den Verlauf des gegenwärtigen Krieges darbietet. Wir meinen den

"Boten vom Kriegsschauplatz,"

von welchem soeben das zweite Heft erschien ist. Möglichst gedrängt, aber doch gründlich gibt dieses Werk ein treues Bild der traurigen und folgeschweren Zeit, welche über Deutschland nach Verlust von 52 Friedensjahren herausge-

schworen wurde. Jeder wird von dieser Zeit betroffen und darum wird und muß es auch jedem wichtig sein, die Gegebenheiten, welche sie bringt und die Resultate, zu denen sie führen wird, recht genau kennen zu lernen. Wir halten den Boten vom Kriegsschauplatz umso mehr für ein Buch das keiner Familie fehlen sollte, weil es mit geringen Kosten ganz bequem anzuschaffen ist, da alle 8 Tage ein Heft für den Preis von 2 Gr. erscheint, und in jeder Buchhandlung zu bekommen ist. **Dr. K. . . r.**

Weißeritzstraße

8.

Brot-Verkauf

Weißeritzstraße

8.

von Schubert b. a. Weißschl. a. d. Walkmühle u. K. Hofmühle zu Plauen. Sämtliches Brot hat richtiges Vollgewicht und steht jedem Käufer zur Überzeugung auf Wunsch die Waage zu Diensten. — Auch sind hier selbst stets frische Eier eigener Hühnerzucht zum Verkauf.

Die Wäschmanufaktur

von

A. Richard Heliusius, Wilsdruffer Straße 43,

empfiehlt ihr Lager fertiger Herren- und Damenwäsche Neglige's, Nachthauben &c.

Zu Herren-Oberhemden wird Maß genommen, so daß solche gut und schön passen. Ausstattungen sind vorrätig, werden aber auch aus den mitgebrachten Stoffen nach den am Lager befindlichen stets neuesten Modells gefertigt.

Leinwand, sächsisch, schlesisch, irisch, holländisch, sowie alle Sorten baumwollene Stoffe, auch leinene Herren- und Damentaschentücher werden empfohlen.

Es werden nur ganz leinene oder ganz baumwollene Stoffe geführt.

Eine kleine Brieftasche mit Schnupftuch ist auf dem Wege nach Döhlens verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben im Productengeschäft des Herrn Klänel, Josephinenstr. 8.

Aechten alten Nordhäuser

Kornbranntwein

empfiehlt in reiner, unverfälschter Ware à Ranne 5 Ngr.

Friedrich Kießling,

Johannisthal, zu den drei Kronen geradeüber von Nr. 10.

Anständige Mädchen können Bush gründlich lernen Landhausstr. 15 im Bushgeschäft.

Eine Wirthschafterin

wird für ein junges kräftiges Mädchen, von ihrer Herrschaft gut empfohlen, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht man unter den besten Ansprüchen hier oder außerhalb einer Stelle, wo sie der Hausfrau in jeder Arbeit zur Hand geht, u. könnte gleich antreten. Ader. unter G. G. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Sonstige Pfandleihgeschäft Schlossberg. 21, 1. Etage sind gute Federbetten, Möbel, Pianosorte billig zu verkaufen. Eine Hobelbank mit auch ohne Werkzeug.

5 Thlr. Belohnung

für den ehrlichen Finder einer am 31. Juli verlorenen schwarzbraunen Brieftasche auf dem Wege von Niebergöritz nach Pappendorf mit 32 oder 33 Thlr. in Cassenbilleis, 2 10-Thlr., 2 5-Thlr. und 2 bis 3 1-Thlr.-Scheine, und einigen Papieren. Abzugeben im Gasthofe zu Leuenheim beim Fleischer.

Prima pennsylvanisches Petroleum, Photogen, Solaröl, Gasäther und Lignoline

empfiehlt billig M. F. Rivenus, Dippoldiswalde: lat. Nr. 7.

Geld

wird auf wertholle Gegenstände geliehen Antonplatz 5.

100 Thaler

werden gegen gute Vergütung von einem Geschäftsmann zu erborgen gesucht. Abzugeben unter A. 19 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Wagen-Gesucht

Ein noch in gutem Zustande befindlicher zweispänniger Brettwagen wird zu kaufen gesucht Dresden große Siegelgasse 20.

Eine junge gebildete Dame (Ausländerin) sucht, da sie hier fremd und ohne Schutz, die Bekanntschaft eines sehr gebildeten nicht zu jungen Herrn zu machen. Ges. Ader. unter Cairo 42 post. rest. Dresden.

Ein großer braun und weiß gefleckter Hühnerhund, auf dem Rücken mit lachlem Fleisch, lebendes Halsband, ist am Sonntag von Plauen bis Dresden abhanden gekommen. Gute Belohnung. Bei Gastwirh Pfeifer in Tharandt Nachricht zu geben.

Für Hauseinhaber.

Burkgrafenstraße 34 ist ein Quartier in der 4. Etage für den Preis von 60 Thlr. zu vermieten und zu Michaeli 1866 zu bezahlen. Näheres da-

selbst im Parterre.

Progerstraße 34 ist ein Quartier in der 4. Etage für den Preis von 60 Thlr. zu vermieten und zu Michaeli 1866 zu bezahlen. Näheres da-

selbst im Parterre.

schworen wurde. Jeder wird von dieser Zeit betroffen und darum wird und muß es auch jedem wichtig sein, die Gegebenheiten, welche sie bringt und die Resultate, zu denen sie führen wird, recht genau kennen zu lernen. Wir halten den Boten vom Kriegsschauplatz umso mehr für ein Buch das keiner Familie fehlen sollte, weil es mit geringen Kosten ganz bequem anzuschaffen ist, da alle 8 Tage ein Heft für den Preis von 2 Gr. erscheint, und in jeder Buchhandlung zu bekommen ist. **Dr. K. . . r.**

Gebrauchte Winterröcke und Hosen u. überhaupt gehaltene Kleidungsstücke, Bettten, und Wäsche werden zu höchsten Preisen gelauft

2 große Kirchgasse 2. zweite Etage:

Feuersteine u. einbruchsichere Cassettenträne und Chatoußen neuester Construction, ferner eine alte Bettstellen

empfiehlt billig Aug. Stradtmann Fabrik: Villnitzer Straße 44.

Contobücher, Albums, Brieftaschen, Briefmappen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Damen-gürtel, Taschen &c. empfiehlt billig J. H. Richter, Buchbinderei u. Galanteriearbeiter, am Neumarkt.

U. H. Hatten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offizielle meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Ngr., welche den in dieser Beziehung so oft und verbreitet getriebenen Prellereien jetzt zunehme „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E Sonntag, Aranist u. Chemiker in Weißselmünde. NB. Alleiniges Depot für Dresden und Umgegend bei Herrn

H. Blumenstengel, Galeriestraße 17. Briefe werden franco erbeten

21b Freib. Platz 21b. Preise ein gros:

4 □ rothe Bettzeuge Stück von 72 Ellen 8 Thlr.

4 wžgebl. Reinleinen, Stück von 102 Ellen 12 Thlr.

4 wžgebl. Reinleinen Stück von 70 Ellen 10 Thlr.

4 echte Kleiderattung Berliner Else 4 Ngr.

grau- u. weizleinene Handtücher, Schod 3 Thlr.

Robert Bernhardt, 21b Freib. Platz 21b.

Desinfectionspulver, Eisenvitriol und Chlorkalk empfiehlt billig

H. G. Knauth, Scheffelgasse 4.

Schloßstraße 25 ist ein Quartier hinterhaus 1 Treppe für den Preis von 45 Thlr. zu vermieten u. Michaeli d. J. zu beziehen. Näheres im Verkaufsgeschäfte dafelst.

In jeder Mützen empfiehlt billig Qualität Verre. Nr. 12.

Nähmaschinadeln: Schloßstr. 14.

Palmenzweige, sowie Fächerpalmenzweige billig: Tharandterstraße 4.

Männerhemden, leinene, 25 Ngr. **Leibbinden wollene,** billig: Wäschefabrik Ostra-Ufer 7.

Königi. Belvedere
Restaurant
der Brühl'schen Terrasse.
Concert von Herrn Stadtmusikdirector
Eduard Wussboldt.
Anfang 6 Uhr. Entrée 24 Mgr. J. G. Marschner.

Große Wirthschaft im Kgl. Großen Garten.
Heute Sinfonie-Concert
vom ehemaligen Witting'schen Musikchor
Anfang 5 Uhr. Entrée 24 Mgr. Lippmann.

Volksgarten
(früher Lincke'sches Bad).
Heute grosses Concert
gegeben von der Capelle
„Scandalia.“
essen Beitrag zur Beschaffung künstlicher Gliedmaßen für
sächsische Krieger bestimmt ist.
Anfang 8 Uhr. Entrée 24 Mgr. ohne der Mildthäufigkeit Schranken zu
setzen. Programm an der Kasse, ohne dasselbe kein Entrée.
Der Gesamtvorstand des Vereins „Kameradschaft,
ehrenvoll verabschiedeter Militärs.“

Bergkeller.
Heute Donnerstag, den 2. August:
Großes entreefreies Concert
vom Musichor des 1. Thüringer Landwehr-Regiment Nr. 31.
Anfang 6 Uhr.
Zugleich bemerkte ich, daß von heute an die Verzapfung eines
ausgezeichneten Sommer-Lagerbieres
aus dem Holzbrauhaus beginnt. J. A. Berger.

Borlängige Anzeige.
Sonnabend, den 4. August,
auf dem Waldschlösschen

Concert
der Kapelle des Dresdner Orpheus.
Zum Besteuer hilfsbedürftigen Familien
Sächsischer Militärs.

Brod
aus der Mühle zu Walroda. Da mein Brodverkauf durch Zobesfall auf der Alaunstraße Nr. 26 aufgehört, so bitte ich werthe Rundschau, sich Alaunstraße 4 ins Productengeschäft zu bemühen. W. Binnert.
Auf Länges Bezug nehmend, bittet um gütige Beachtung
M. Wustlich.

Holz-Auction.

Vom Fischhäusler Forstreviere sollen
den 13. August dieses Jahres von Vormittags 9 Uhr an
im Gasthause zum „Weißen Hirsch“ bei Dresden
97 Stück lieferne Stämme, von 5—7½ Boll Mittensärl.,
30 " fichtene " 8—10½ " "
6 " buchene " 11—15 " "
2 " fieberne Allöher, 7½—8½ " "
8 " fieberne Allöher, 11—15 Boll oben stark, 9 Ellen lang,
20 " " 16—18 " " 8 " "
104 " " 12—15 " " 8 " "
139 " " Höhköcher, 8—9 " " 6½ " "
780 " 8-ellige Riegel,
150 " fieberne Stangen, 6 Boll unten stark, 19—22 Ellen lang,
90 " " 5 " " 16—20 " "
in den Holzschlägen der Abtheilungen 53a, 59 und 60, und
den 14. August von Vormittags 9 Uhr an
ebendaselbst

434 Klästerne weiche Scheite,
247 Klöppel, | in den Holzschlägen der Abtheilungen 9,
31½ Schok hartes Reißig, | 21, 53 und 60,
19½ weiches "

17 Haufen Waldbodenstreu auf dem Militärschießstände in Abtheilung 62 u. 65
gegen sofortige Bezahlung und unter den sonstigen, vor Beginn der Auction
bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölder vorher besehen will, hat sich an den
Herrn Oberförster Lüttich im Forsthause zum Fischhaus bei Dresden zu
wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstverwaltungsaamt Dresden, am 30. Juli 1866.

Schulze. Raundorff.

**Actienbrauerei zum
Feldschlösschen.**

Hiermit bringen wir zur Kenntniß unserer geehrten Abnehmern, daß die
Verschrotung unseres vierjährigen

Sommer-Lagerbieres

(a Einser 4½ Thaler)
mit heute beginnt und erlauben wir uns, dieses ganz vorzügliche Product
zur Abnahme zu empfehlen.

Der Preis des jüher verschroteten gewöhnlichen Lagerbieres
von 4 Thlr. pro Einser bleibt unverändert.

Dresden, den 1. August 1866.

Die Verwaltung.

Portland-Cement,

der den Vorzug hat, daß er stets nur frisch von der Mühle verkauft wird
und billiger ist, empfiehlt

Dresdner Cement-Fabrik,

Tharandter Straße, nächst dem Alberts-Bahnhof.

Kasten-Etiquetten

für Materialwarengeschäfte empfiehlt die Düten-Fabrik und
Druckerei von

C. F. Petzold,

Pirnaische Straße 21.

Hiermit zeige ich meinen geehrten Abnehmern an, daß nach Herstellung
der Bahn die vielfach gewünschten

Pressheften

vom Rittergut Schweta nun täglich frisch wieder eintreffen.

Die frühere Aussträgerin Frau Vallmann ist nicht mehr bei mir;
ich bitte auf den Stempel „Mr. Hensel“ zu achten.

A. L. Fuchs.

Das Bandlager en gros von

Otto Müller, Badergasse im Bazar,

bietet ein vollständiges Sortiment in baumwollenen, wollenen und leinenen
Bändern, Lizen, Cordeln und Besägen, sowie in Tencelin,
Girnen und Nähseiden und verspricht bei reehestem Bedienung

Fabrikpreise.

Auction. Freitag, den 3. August, Vormittags 10 Uhr sollen große Brüdergasse 27

1. Etage:

mehrere Kleidungsstücke, 22,500 Stück feine und
mitt'e Cigarren, 124 fl. f. Jamaica Rum, Arac &
Cognac, sowie ein Pötschen ff. Tisch- & Dessertweine
versteigert werden durch

Adv. E. Th. Schmid, R. S. Notar.

Seiten der unterzeichneten Commission sollen mehrere beim Bau der
Schanze zur Aufbewahrung von Geräthe &c. benutzte Bretschuppen mit der
Bedingung sofortigen Abbrüche und Abschüte der Materialien

Sonnabend den 4. August d. J.

an Ort und Stelle, und zwar:

Vormittags 8 Uhr:

ein Bretschuppen, 104" lang, 15" tief,
an der Schanze Nr. IV. an der Pirnaischen Straße;

Vormittags 9 Uhr:

ein Bretschuppen, 40" lang, 7" tief,
ein dergl., 8" " 7" "
ein dergl., 40" " 7" "
auf dem Biennnerplatz an der Parkstraße;

Vormittags 10 Uhr:

ein Bretschuppen, 40" lang, 7" tief,
an der Schanze Nr. III. bei Böcktnitz, und

Vormittags 11 Uhr:

ein Bretschuppen, 40" lang, 7" tief,
ein dergl., 20" " 8" "
an der Schanze Nr. II. am Feldschlößchen, gegen sofortige Baarzahlung
meistbietend verkauft werden.

Dresden, am 1. August 1866.

Die Commission für Beschaffung von Ausrüstungsgegen-
ständen für Königl. Preuß. Truppen.

von Nostitz-Wallwitz.

Hamburger Etablissement,
Badergasse 29, 1. Etage.

Heute frisch angelommen: Hamburger Schwarzbrot, Rauhbrötchen, Mettwurst,
Dösenjunge. Ferner machen wir auf unsere Niederlage von engl.
Porter und Ale, Cigarien, Colonialwaren und Delicatessen aufmerksam.

Verkauf zu Engros-Preisen.

Königl. Sächs. 6procent. Handdarlehne,
welche als sichere Capitalanlage zu empfehlen, sind in Abschritten
von 200 Thaler an nebst einer angemessenen Provision zu beziehen von
Edvard Hirsch, Landhausstraße Nr. 4,
dem British Hotel gegenüber.

Caffee,

a Pf. 7½ Mgr.

f. grünen Camp.-Caffee

a Pf. 8 Mgr.

f. gelben Camp.-Caffee

a Pf. 85 Pf.

ff. grünen Camp.-Caffee

a Pf. 90 u. 95 Pf.

gelben Java-Caffee

a Pf. 10½ Mgr.

Der Geschmac ist rein u. kräftig u. kann
ihm jedem Käufer besonders empfohlen.

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

Qumpen, Knochen, Papier u. s. m.

laust man A. Wünsche,

Fischerstraße 3 im Hofe.

sowie verborbare Butter laust stets zu

höchsten Preisen die Fabrik von

E. W. Reichsel, Mittelgasse 33.

Rübenfett

so wie verborbare Butter laust stets zu

höchsten Preisen die Fabrik von

E. W. Reichsel, Mittelgasse 33.

150 Thaler

werden sofort auf ein Feldgrund-

stück in Lößnitz, was für 500 Thlr.

erlaust, als 1. Hypothek zu erborgen

gesucht.

D. R. 77 post. rest. Kötz-

schenbroda.

Rittauinstalt in Kleinei's Hof be-

findet sich von nun an Schloßstr. 14.

Gelddarlehne

auf gute Pfänder keine Froh-
gasse 1, im Kleidermagazin.

Kauf-Gesuch.

Ein Familienshaus mit Garten wird
zu kaufen gehülf. Aufforderung bittet
man mit Angabe der Lage und des
billigsten Preises an Herrn Kaufmann
O. H. Ullmann, Pragerstraße
50, abzugeben.

Eine erste Etage in Plauen, be-
stehend aus 2 Stuben, 2 Kam-
mern, 1 Küche, nebst Holz- u. Kohlen-
raum, ist ganz oder getheilt zu ver-
mieten und sofort zu beziehen. Näh.
in Plauen, Gothaerstraße 7.

Privatbesprechungen.

Die geehrten Damen, welche mich
vorgestern durch einen Dienstmännchen
eingeladen, nach Ratz zu kommen,
bitte um ausführliche Mittheilung
schriftlich, auf directem Wege.

M.....

Nr. 10, 4 Tr. Wo steht die
Vernunft? Wohl im Pechtopf?
Hältst Du Dir lieber für das An-
noncengeld eine Perücke gelaufen.

Die herzlichsten Glück-
wünsche dem liebenswürdi-
gen Herrn Carl Teichert,
d. Oberkellner im Hôtel
de Hambourg, zu seinem
heutigen Geburtstage.

???

Dem Herrn Carl Teichert
wünschen seine Freunde zum heutigen
Tage viel Glück, Gesundheit und sei-
nes Wohlergehen.

J. G. H. L. Sch. W.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß
ich jehiger Kriegsunterhülfen halber mein
Local am See 36 aufgegeben habe
und später dem geehrten Publicum
mein neues Local anzeigen werde.
Dresden, den 1. August 1866.

Hochachtungsvoll

Julius Schreiber,
Tanzlehrer.

Bitte und Anfrage.

Dürste die geehrte Behörde nicht
geneigt sein, nunmehr auch den in hiesiger
Stadt vorhandenen Tanzorten
Erlaubnis zu Ablaltung von Tanz-
vergnügen zu ertheilen, da doch in den
unfern Stadt umgebenden Tanzsälen
wieder flott getanzt wird und eine
erhebliche Störung oder Erees nirgends
vorgekommen ist.

Einer dessen Erwerb wesentlich
davon abhängt und der dann
auch pünktlich Steuern u. Ab-
gaben zahlen kann.

Den 31. Juli 11 Uhr starb schnell
und unerwartet am Schlag mein
liebster Mann und liebster Vater
seiner 5 unmündigen Kinder

Christian Ferdinand
Dröss.
Bürger und ehemaliger Restaurateur
zum sächsisch-böhmischem Bahnhof in
Dresden.

Dresden, den 1. August 1866.

Doris verw. Dröss,
geb. Daemrich.
Die Beerdigung findet Freitag Nach-
mittag 6 Uhr vom Todtenhause des
neuen Annenkirchhofes statt.

Dank!

Durchdrungen von dem Gefühl der
Dankebarkeit bin ich zurückgekehrt vom
Grabe meiner heilig geliebten Gattin.

Dank, innigen Dank Ihnen, Herr
Dionatius Riedel, für die erthe-
benden u. trostreichen Worte am Grabe

der geliebten Verstorbenen; ebenso
herzlichen Dank allen, welche durch
reichen Blumenschmuck u. Begleitung
zur letzten Ruhestätte ihre Liebe und
Theilnahme bezeugten u. dadurch rei-
chen Trost meinem trauernden Herzen

spendeten. Möge der himmlische Vater
Sie alle vor ähnlichen Schicksals-
schlägen bewahren.